

Franckesche Stiftungen zu Halle

Justini Töllners Christlicher Unterricht von denen Sonn- Fest und Feier-Tagen, durchs ganze Jahr

Töllner, Justin

Halle, 1735

VD18 13056050

[Vom Fest Mariä Heimsuch.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211346

auf das Jahr 1530. denn alsdenn wurde Johannes mit seines Lehr wieder auferstehen. Dieses ist nun also in die Erfüllung gangen, daß man Anno 1530. dem Sonnabend nach Johannis Tag, welcher in diesem Jahr auf einem Freytag gewesen, die Augspurgische Confession, welche mit Johannis Lehr übereinkömmt, zu Augspurg dem damaligen Römischen Kayser, Carolo V. übergeben, worauf die Evangelische Lehr weit und breit bekand worden, welche bis dato noch unter uns, Gott sey Lob! geprediget wird.

Was ist nun weiter das Fest der Heimsuchung Mariä?

Dieses Fest ist ein unbeweglich Fest, und ist gefällig alle Jahr dem 2. Julii, und hat den Namen von der herrlichen Geschichte, da Maria ihre alte Muhme Elisabeth, welche mit dem Johannes im sechsten Monat schwanger ging, besuchte, wobey beyde voll des heiligen Geistes waren und Gott lobeten und

G z prei-

preiseten. Sonst ist dieses Fest nicht gar alt, sondern wurde erst im Anfange des dreyzehenden Secul, da zwey widerwärtige uneinige Papste waren, einer zu Rom, der andere zu Avignon in Frankreich, gestiftet. Daß man nach Päpstlicher Art überall Mariam anrufen sollte, daß Sie die beyden Päpste vereinigen wollte, damit Friede in der Römischen Kirchen erhalten werden mögte. Nachdem aber dieses Fest wieder gefallen war, so hat man es auß neue Anno 1441. auf dem Concilio zu Basel zu halten verordnet, und dieses wegen der damaligen grossen Türcken-Gefahr, daß nemlich iederman beten sollte, daß, wie Maria das Jüdische Gebirge betreten hat, als sie ihre Mahme Elisabeth besuchet, sie auch mit ihren Jungfräulichen Füßen dem Türcken, dem Raube-Berge (wie der 76. Psalm v. 5. redet) auf den Kopf treten sollte. Allein es hat wenig geholfen, indem der Türke nach der Zeit je länger je mächtiger worden. Und also

so

so hat dieses Fest gar einen schlechten Ursprung, daß es daher an vielen Evangelischen Orten nicht gefeiret wird. Bey uns aber wird es jährlich noch gefeiret, nicht um des Papistischen Ursprungs willen, sondern wegen der herrlichen Evangelischen Geschichte und des schönen geistreichen Lobgesangs der Maria, daraus wir gar viel zu unserer Erbauung lernen können.

Wie heist denn sonst der schöne Lobgesang Maria?

Der Lobgesang Maria wird insgemein genennet das Magnificat, weil in dem Lateinischen sich dieser Gesang mit diesem Wort anfänget, nemlich: Magnificat anima mea Dominum. Das ist eigentlich: Es machet groß meine Seele den Herrn 2c.

Was ist aber kürzlich der Inhalt dieses Lobgesangs?

Ein fröhliches Lob und freudenreicher Danck für allerhand göttliche Wohlthaten. Denn darinnen werden

den gerühmet (1) beneficia individualia, solche Wohlthaten, die ihr, der Marien, selbst angehen, v. 48. 49. (2) Beneficia universalia, Allgemeine Wohlthaten, welche Gott insgemein gegen alle Menschen thut, v. 50. 53. (3) Beneficia specialia, sonderliche Wohlthaten, welche Gott insonderheit dem Jüdischen Volck erzeiget hat.

Hat dieses Fest nicht noch einen andern Namen?

Ja, es wird auch von den gemeinen Leuten der Frauen-Tag genennet, ohne Zweifel, weil im Evangelio erzählt wird, daß 2. geistreiche Frauen, nemlich Maria und Elisabeth, sind zusammen kommen, und von dem Herrn und Heiland, Christo Jesu, mit einander geredet und im Glauben sich unter einander gestärket. Es wäre gut, daß auch andere Frauens-Personen bey ihren Zusammenkünften dergleichen thäten und mit Christlichen Gesprächen von Christo sich, unter einander erbaueten.

Was